

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, HALBSTOCK, TÜR 247 d-i, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 23. April 1968

Blatt 1075

Bundeshauptstadt Wien. Das 300.000. Säuglingswäschepaket
=====

23. April (RK) Am Dienstag, dem 30. April, um 10 Uhr vormittag, wird Bürgermeister Bruno Marek gemeinsam mit Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi im Rudolfsspital in der Boerhaavegasse an eine junge Mutter das 300.000. Säuglingswäschepaket der Gemeinde Wien überreichen. Die Aktion der kostenlosen Verteilung von Säuglingswäschepaketen - deren Inhalt ständig verbessert wurde - durch die Gemeinde an alle werdenden Mütter Wiens, die sich rechtzeitig untersuchen lassen, um eventuelle Blutkrankheiten zu verhindern, trägt nicht nur sozialen Charakter, sie dient auch in besonderem Maße der Volksgesundheit. Der schöne Brauch wurde im November 1946 wieder aufgenommen. Seither sind also 300.000 gesunde Wienerinnen und Wiener zur Welt gekommen.

Geehrte Redaktion!

Wir wollen Ihnen auch diesmal Gelegenheit geben, von dem oben angekündigten Ereignis Notiz zu nehmen. Wir bitten aber in diesem Fall, besonders darauf Rücksicht zu nehmen, daß der Säugling erst einige Tage alt ist und die Mutter eben noch im Wochenbett liegt. Wenn Sie also fotografieren wollen, dann bitte in dezenter Form, vorausgesetzt, daß die Mutter mit einer Aufnahme überhaupt einverstanden ist.

- - -

Saisonbeginn im Laaerbergbad:Wasserball-Meisterschaft zum Wochenende
=====

23. April (RK) Diesen Freitag, pünktlich um neun Uhr, werden sich die Pforten des Laaerbergbades für die Saison 1968 öffnen. Die Heizanlage für das Wasser dieses Bades ist ebenfalls bereits "eingetroffen": Es handelt sich um eine fahrbare Kesselanlage, die während des Winters zur Beheizung geschlossener Räume dient. Im Sommer steht sie im Dienste der Badegäste.

Als Auftakt finden gleich zum Wochenende im Laaerbergbad die österreichischen Meisterschaften im Wasserball statt.

- - -

Dienstjubilare wurden im Rathaus geehrt
=====

23. April (RK) In feierlicher Form ehrte heute vormittag Bürgermeister Bruno Marek im Stadtsenatssaal des Rathauses 32 Dienstjubilare der Gemeinde Wien, die auf eine vierzigjährige - in einem Fall sogar auf eine fünfzigjährige Berufstätigkeit im Dienst der Wiener Bevölkerung zurückblicken können.

In dem mit mehreren Blumennarrangements festlich geschmückten Stadtsenatssaal hatten sich als Repräsentanten der Stadtverwaltung Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel, die Stadträte Hans Bock, Dkfm. Alfred Hintschig, Dr. Pius Prutscher und Dr. Maria Schau-mayer eingefunden, als Vertreter des Magistratsdirektors Ober-senatsrat Dr. Max Steiner, der Präsident der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Nationalratsabgeordneter: Robert Weisz sowie mehrere Mitglieder des Personalausschusses.

Nach dem Oktett für Streichquintett, Klarinette, Horn und Fagott, F-Dur, von Franz Schubert, gespielt von der Kammermusik-vereinigung des Österreichischen Rundfunks, würdigte Bürgermeister Marek die Verdienste der Jubilare. Während ihrer Dienstzeit habe sich nicht nur im Zusammenleben der Nationen ein grundle-gender Wandel ergeben, auch der technische Fortschritt habe sich in einem atemberaubenden Tempo vollzogen. Nach dem Zweiten Welt-krieg, als Wien in Trümmer lag, seien diese Gemeindebediensteten - Angehörige der Verkehrsbetriebe, der E-Werke, der Gaswerke, der Krankenhäuser der der Feuerwehr - Träger des Wiederaufbaues gewesen, wofür ihnen der besondere Dank der Stadtverwaltung gebühre.

Anschließend überreichte der Bürgermeister die Diplome.

Für die Dienstjubilare erwiderte Oberbrandrat Ing. Erwin Racek, der seit 40 Jahren der Feuerwehr der Stadt Wien angehört.

Auf Anregung von Personalstadtrat Bock:

Die Amtstitel werden überprüft
=====

23. April (RK) Auf Anregung des städtischen Personalreferenten Stadtrat Hans Bock soll in der nächsten Zeit die Fülle von Amtstiteln, die es bei der Wiener Gemeindeverwaltung gibt, reduziert werden. Übermorgen, Donnerstag, den 25. April, wird im Gemeinderatsausschuß für Personalangelegenheiten im ersten Punkt der Tagesordnung eine Kommission zur Überprüfung der Amtstitel gewählt werden. Die Kommission wird sich aus Gemeinderäten und Vertretern der Gewerkschaft zusammensetzen.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Wie Stadtrat Bock im Zusammenhang mit der neuen "Amtstitelkommission" der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilte, soll die Kommission in der Titelfrage eine vernünftiger Lösung finden. Der derzeitige Zustand mit einer Überfülle von Titeln, vor allem im sogenannten Arbeiterschema, ist unbefriedigend. Bei den städtischen Arbeitern wird nämlich die Berufsbezeichnung gleichzeitig auch als Titel verwendet. So kommt es dann zu Amtstiteln wie Hochdruckmaschinistenhelfer oder Feldbahnfeuerlokomotivführer. Nicht weniger als 13 Seiten umfaßt jenes Landesgesetzblatt für Wien, das sämtliche Titel aufzählt, die es im Rathausbereich gibt.

Natürlich soll es bei dieser Reform nicht allen Titeln an den Kragen gehen. Viele Amtstitel sind auch in der Bevölkerung verwurzelt, wie der Kanzleirat, der Amtsrat, der Magistratsrat, der Senatsrat. Die Titelskommission soll vielmehr versuchen, neue Formen zu finden, die Titelflut zu reduzieren und Vereinfachungen vorzunehmen. Davon unberührt bleiben selbstverständlich die Differenzierungen, die durch die Besoldungsordnung gegeben sind. Die Amtstitel ganz abzuschaffen, muß allerdings in den Bereich der Utopie verwiesen werden.

- - -

65. Geburtstag von Hubert Rohrer
=====

23. April (RK) Am 24. April vollendet der Psychologe Univ. Prof. Dr. Hubert Rohrer das 65. Lebensjahr.

Er wurde in Lienz geboren und erwarb sowohl das juristische wie das philosophische Doktorat. 1932 habilitierte er sich an der Universität Innsbruck, war aber auch sechs Jahre als Jurist tätig. 1947 erfolgte seine Berufung zum Ordinarius für Philosophie der Wiener Universität. Er ist auch Vorstand des Psychologischen Instituts und wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Bereits im Jahre 1926 erschien sein Buch "Persönlichkeit und Schicksal", das die ersten Ergebnisse seiner charakterologischen Forschungen enthält. Am bekanntesten und am meisten verbreitet ist die Schrift "Einführung in die Psychologie", die sich durch besondere Klarheit und das Fehlen von Spekulationen auszeichnet. Als Frucht seiner gehirnelektrischen Untersuchungen wurde 1951 das Werk "Mechanische Mikroschwingungen des menschlichen Körpers" veröffentlicht, in dem er eine ständig vorhandene "Körpervibration" nachweist. Als Ergänzung dazu erschien 1958 die Arbeit "Neue Untersuchungen über die Mikrovibration des menschlichen Körpers", in der die Ergebnisse der Untersuchungen, Versuche und Messungen in seinem Institut zusammengefaßt werden. Hubert Rohrer ist Mitglied zahlreicher Gelehrtenvereinigungen sowie Mitherausgeber und Mitarbeiter verschiedener Zeitschriften. 1960 wurde ihm der Preis der Stadt Wien für Naturwissenschaften verliehen.

- - -

Gesperrt bis 19,30 Uhr:

Mitglieder der UNO-Konferenz im Wiener Rathaus
=====

Bürgermeister Bruno Marek begrüßte "Vierten Wiener Kongreß"

23. April (RK) Für die Mitglieder der gegenwärtig in Wien tagenden Konferenz der Vereinten Nationen über Vertragsrecht gab Bürgermeister Bruno Marek heute abend einen Empfang im Festsaal des Wiener Rathauses. Diesem Empfang wohnten prominente Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, Mitglieder des Diplomatischen Korps, des Wiener Stadtsenats sowie Delegierte der 90 bei der Wiener Konferenz vertretenen Nationen bei.

In seiner Ansprache hieß das Wiener Stadtoberhaupt die Konferenzteilnehmer herzlich willkommen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Bestrebungen des neutralen Österreich und seiner weltauftgeschlossenen Hauptstadt bei den höchsten internationalen Instanzen Beachtung und Widerhall gefunden haben.

Im einzelnen führte Bürgermeister Marek aus: "Eingedenk der großen historischen Tradition unserer Stadt hat man die beiden Kodifikationskonferenzen in den Jahren 1961 und 1963 als Zweiten und Dritten "Wiener Kongreß" bezeichnet. Wenn diese Kongresse auch nicht getanzt, sondern eher hart gearbeitet haben, wird diese Bezeichnung ihrer internationalen Bedeutung, glaube ich jedoch, völlig gerecht. Im Rahmen dieser Tradition möchte ich daher diese Konferenz über die Aufzeichnung des internationalen Vertragsrechtes als "Vierten Wiener Kongreß" begrüßen.

Nicht nur die Diplomaten und Staatsmänner, auch die Völker sind sich darüber einig, welche Bedeutung dieser Tagung der Vereinten Nationen zukommt. Abschluß, Auslegung und Auflösung von Verträgen zwischen den Staaten spielten sich bisher zumeist auf Grund eines ungeschriebenen Gewohnheitsrechtes ab. Kein Wunder, daß es darüber oft genug zu Meinungsverschiedenheiten, ja zu schwerwiegenden Zerwürfnissen kam,

deren katastrophale Folgen dann die Völker verspüren mußten.

Leider gibt es in der jüngsten europäischen Geschichte genügend Beispiele dafür, daß feierlich geschlossene Vereinbarungen schließlich als unverbindliches "Stück Papier" deklariert wurden. Ebenso wie Verträge zwischen Einzelpersonen auf Grund genau umschriebener juristischer Grundsätze geschlossen und eingehalten werden, sollten in Zukunft auch die Staaten ihre Verträge nach verbrieftem Recht abschließen. Humanität und Friede in der Welt können nur gewahrt werden, wenn es solche pragmatische Richtlinien gibt und Diplomaten und Staatsmänner sich verpflichten, sie unter allen Umständen einzuhalten. Die Rechtssicherheit zwischen den Nationen muß in Zukunft genau so unverbrüchlich gelten wie Rechte und Pflichten von Mensch zu Mensch.

Wir Österreicher haben in der Vergangenheit leider am eigenen Leibe erfahren, wohin es führt, wenn Verträge gebrochen werden und kein Gesetz, keine Instanz vorhanden ist, vor der man die Einhaltung fordern kann.

Ich wünsche Ihnen für den weiteren Verlauf Ihrer Beratungen viel Erfolg und fruchtbare Ergebnisse, zur Ehre der Vereinten Nationen und zum Wohle der Völker der Welt!"

- - -

Gemeinde Wien pauschal brandschadenversichert
=====

211.000 Schilling Jahresprämie für zwölf Milliarden Gesamtwerte

23. April (RK) Für die Gebäude und die darin befindlichen Einrichtungen, Materialien und Vorräte aller Art, die für Zwecke der Hoheitsverwaltung der Stadt Wien verwendet werden, besteht seit dem Jahre 1930 bei der Wiener Städtischen Versicherung ein Versicherungsvertrag gegen Brand, Blitzschlag und Explosionen. Der mehrmals geänderte Vertrag wurde zuletzt im Dezember 1960 novelliert und besagte damals, daß die Bauten und Gegenstände bis zur Höhe von 30 Millionen Schilling für jedes Versicherungsereignis - insgesamt bis zu 3,2 Milliarden Schilling - versichert sind. Die Jahresprämie beträgt seit 1960 rund 140.000 Schilling.

Im Hinblick darauf, daß auf Grund angestellter Berechnungen die Gebäude, Einrichtungen, Materialien und Vorräte der Hoheitsverwaltung der Stadt Wien derzeit einen Wert von rund 12,3 Milliarden Schilling repräsentieren, soll die Versicherungssumme für jedes Versicherungsereignis ab 1. Juli dieses Jahres auf 50 Millionen Schilling erhöht werden. Die Jahresprämie würde hierbei etwa 211.000 Schilling betragen. Vizebürgermeister Felix Slavik stellte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates einen entsprechenden Antrag, bei welcher Gelegenheit er auch mitteilte, daß die Wiener Städtische Versicherung im Jahr 1965 einen Betrag von 1,630.000 Schilling, 1966 einen Betrag von 24.000 Schilling und 1967 einen Betrag von 273.000 Schilling an die Stadt Wien als Schadensvergütungen in der Pauschalbrandschadenversicherung ausgezahlt hat.

Der Wiener Gemeinderat wird sich am Freitag mit diesem Antrag beschäftigen.

- - -

Wien sorgt für schöne Schulen
=====

23. April (RK) Die Kinder Wiens sollen die Möglichkeit haben, in schönen Schulräumen sich jenes Wissen anzueignen, das sie im späteren Leben einmal so dringend benötigen. Hiezu baut die Stadt Wien nicht nur laufend neue, den modernsten Ansprüchen gerecht werdende Schulen, sondern unternimmt alles, auch die schon bestehenden Schulgebäuden den modernen Erfordernissen anzupassen. So hat heute der Kulturausschuß des Gemeinderates für Bestandhaltungsarbeiten, Ausbesserungen und Einbau von Zentralheizungen in verschiedenen Wiener Schulhäusern einen Betrag von mehr als 17 Millionen Schilling bewilligt.

Die endgültige Beschlußfassung über diese Summe obliegt dem Stadtsenat und dem Gemeinderat.

- - -

Wiener Grundsteuerbefreiungsgesetz 1968 eingebracht
=====

23. April (RK) Landeshauptmann-Stellvertreter Felix Slavik hat heute in der Sitzung der Wiener Landesregierung den Entwurf des Gesetzes über die zeitliche Befreiung von der Grundsteuer für Baulichkeiten, deren Errichtung nach dem Wohnbauförderungsgesetz 1968 gefördert worden ist, (Wiener Grundsteuerbefreiungsgesetz 1968) eingebracht. Der Gesetzesentwurf steht auf der Tagesordnung der Landtagssitzung, die am Freitag dieser Woche, 10 Uhr, im Rathaus beginnt.

- - -

Morgen Eröffnung der Picasso-Ausstellung
=====

23. April (RK) Heute vormittag fand aus Anlaß der morgigen Eröffnung der Picasso-Ausstellung im Österreichischen Museum für Angewandte Kunst eine Presseführung statt. Die Picasso-Ausstellung, die vom ICOM (International Council of Museums) das Prädikat Patronnée, die höchste zu vergebende Auszeichnung erhalten hat, wird in der Zeit vom 24. April bis 30. Juni (täglich 10 bis 21 Uhr), gezeigt werden.

Kulturstadträtin Gertrude Sandner begrüßte die zahlreich erschienenen inländischen und ausländischen Journalisten, Kritiker, Vertreter von Rundfunk und Fernsehen und führte aus:

"Die Stadt Wien veranstaltet seit dem Jahre 1958 im Rahmen der Reihe 'Bahnbrecher der modernen Malerei' Ausstellungen, deren erste 'Vincent Van Gogh' gewidmet war. Im Laufe der folgenden Jahre wurden Ausstellungen unter dem Titel 'Edvard Munch', 'Paul Gauguin', 'Paul Cézanne', 'Ferdinand Hodler', 'Wien um 1900', 'Henri de Toulouse-Lautrec' und 'Max Beckmann' gezeigt.

Anläßlich des 85. Geburtstages von Pablo Picasso fand in Paris von November 1966 bis Februar 1967 die umfangreichste Ausstellung, die jemals aus dem Oeuvre dieses großen Meisters veranstaltet wurde, statt. Es wurden nahezu 800 Objekte ausgestellt.

Die Stadt Wien hat es als kulturelle Verpflichtung erachtet, ihren Einwohnern und darüber hinaus der gesamten kulturell interessierten Bevölkerung Österreichs sowie seinen Nachbarn Gelegenheit zum Kennenlernen und zur Konfrontation mit diesem 'Revolutionär der Malerei' zu geben.

Wien und damit ganz Österreich hat bisher nur einmal Gelegenheit gehabt, einem Teil des Schaffens Pablo Picassos gegenübergestellt zu werden - nämlich anläßlich der im Jahre 1960 veranstalteten Graphikausstellung der Graphischen Sammlung Albertine. Verschiedene Umstände (unter anderen hohe Versicherungskosten, zunehmende Leihmüdigkeit öffentlicher wie privater Kunstsammlungen) geben Ursache zur Annahme, daß weder unsere

noch die kommende Generation einen derart repräsentativen Ausschnitt aus dem gesamten bisherigen Schaffen dieses großen Meisters wieder sehen wird.

In dieser Picasso-Ausstellung, die vom Kulturamt der Stadt Wien gemeinsam mit der graphischen Sammlung Albertina veranstaltet wird, werden 76 Gemälde, 2 Plastiken, 22 Zeichnungen und 162 Druckgraphiken gezeigt. Die Bilder aus Moskau und Leningrad sind noch in der Luft und werden in wenigen Minuten in Schwechat landen. Die Objekte wurden von zahlreichen öffentlichen und privaten Leihgebern aus Europa und Übersee zur Verfügung gestellt.

Durch das besondere Entgegenkommen von Prof. Kahnweiler aus Paris wurde es ermöglicht, Zeichnungen aus den Jahren 1966/67, die erst kürzlich in der Galerie Louise Leiris erstmalig gezeigt wurden, in diese Ausstellung einzubeziehen.

Ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen, den Leihgebern, die durch das zur Verfügungstellen ihrer kostbaren Stücke diese Ausstellung ermöglichten, herzlichst zu danken.

Die Zusammenstellung, der Aufbau und die wissenschaftliche Bearbeitung dieser Picasso-Ausstellung, lag in den Händen von Obermagistratsrat Dr. Gertrud Jaksch vom Kulturamt der Stadt Wien, Univ.-Prof. Dr. Fritz Novotny, Direktor der Österreichischen Galerie, Dr. Heribert Hutter von der Akademie der Bildenden Künste in Wien, der ein besonderer Kenner der Kunst Picassos ist und Dr. Walter Koschatzky, Direktor der Graphischen Sammlung Albertina in Wien.

Frau Dr. Jaksch, Herrn Dr. Novotny, Dr. Hutter und Herrn Dr. Koschatzky möchte ich für ihre großartig geleistete Arbeit besonders danken.

Darüber hinaus habe ich Dank abzustatten dem Direktor dieses Hauses, Dr. Mrazek, und allen seinen Angestellten, die auf Grund ihrer technisch-künstlerischen Bildung in der Lage waren, denkbar beste Arbeit zu leisten.

./.

Für die architektonische Gestaltung zeichnen die Architekten Prof. Norbert Schlesinger und Walter Huber verantwortlich.

Die Dokumentation hat Dipl.-Ing. Karl Gerstmayer zusammengestellt.

Der Entwurf des Plakates sowie des Katalogeinbandes stammt von Prof. Hermann Kosel.

Allen, die am Gelingen dieser Ausstellung beteiligt waren, möchte ich für ihre Beiträge ein Dankeschön sagen.

Ich möchte es nicht verabsäumen, darauf hinzuweisen, daß innerhalb dieser Ausstellung ein Filmsaal eingerichtet wurde, in dem fünfmal täglich die Besucher die Möglichkeit haben werden, sich über das Leben und Wirken Picassos auf der Leinwand zu informieren.

Für die Durstigen und Hungrigen ist durch die Etablierung eines Buffets Vorsorge getroffen worden."

Anschließend führte Dr. Heribert Hutter die Gäste durch die Ausstellung. Die Leihgaben wurden von folgenden öffentlichen Sammlungen zur Verfügung gestellt: Musée des Beaux-Arts (Lüttich), Kunsthalle Bremen, Von der Heydt-Museum (Wuppertal), Musée National d'Art Moderne (Paris), Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris, Narodni Muzej (Belgrad), Stedelijk Museum (Amsterdam), Nasjonalgalleriet (Oslo), Graphische Sammlung Albertina (Wien), Moderna Museet (Stockholm), Kunsthaus Zürich, Staatliches Puschkin-Museum der bildenden Künste (Moskau), Staatliche Eremitag (Leningrad), Museo Nacional de Arte Contemporáneo (Madrid), Narodni . Galerie (Prag), Museum of Fine Arts (Boston), The Metropolitan Museum of Art (New York), und The Museum of Modern Art (New York). Außerdem haben 29 europäische und überseeische private Leihgeber mitgewirkt.

Nach der Führung wurden jene vier Filme vorgeführt ("Musée Grimalde d'Antibes", "Picasso, der Maler und sein Modell", "Besuch bei Picasso", "Picasso, Romancero du Picador"), täglich um 11.30, 14.00, 16.00, 18.30 und 20.00 Uhr (jeweils Dienstag entfallen bis inclusive 28. Mai die Vorführungen um 18.30 und 20.00 Uhr) während der Ausstellung gezeigt werden.

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

23. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Blätterspinat 3 bis 6 S, Karotten 5 bis 6 S, Weißkraut 3 bis 5 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Wirtschaftsware 1 bis 4,50 S, Tafelware 5 bis 10 S, Bananen 4,50 bis 3 S, Orangen 6,50 S je Kilogramm.

- - -

Kahnweiler bei Bürgermeister Marek
=====

23. April (RK) Heute nachmittag hat Bürgermeister Bruno Marek im Beisein von Kulturstadträtin Gertrude Sandner im Wiener Rathaus Prof. Daniel Henry Kahnweiler empfangen. In Prof. Kahnweilers Begleitung befand sich sein engster Pariser Mitarbeiter Direktor Jardot sowie Univ.Prof.Dr. Novotny.

Bürgermeister Marek gab seiner großen Freude Ausdruck, daß Prof. Kahnweiler seiner Einladung, anläßlich der Eröffnung der Picasso-Ausstellung als sein Gast nach Wien zu kommen, nachgekommen ist. Er bedankte sich für die große Unterstützung, die Prof. Kahnweiler der Wiener Picasso-Ausstellung angedeihen ließ und drückte die Hoffnung aus, daß ihm der Wiener Aufenthalt in angenehmer Erinnerung bleiben werde. Als Ausdruck der Wertschätzung und Dankbarkeit überreichte Bürgermeister Marek Prof. Kahnweiler den Abdruck des ältesten Stadtsiegels der Stadt Wien.

Prof. Kahnweiler erklärte, daß es ihm eine große Ehre sei, Gast des Wiener Bürgermeisters zu sein und daß es für ihn immer wieder ein Erlebnis sei, Wien zu besuchen.

- - -

Drimmel vor bayrischer Jugendgruppe:

"Wien - kein Mauselloch der Weltgeschichte!"
=====

23. April (RK) Siebenundzwanzig Bauernsöhne und - töchter aus dem Gebiet von Rosenheim/Bayern sind im Rahmen einer Austauschaktion der Katholischen Jugend für eine Woche nach Wien gekommen. Die jungen Bayern, die sich für die Methoden der bäuerlichen Fortbildung in Österreich interessieren, kamen heute nachmittag ins Rathaus, wo sie von Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel begrüßt wurden, der jedem Mitglied der Gruppe einen Wien-Bildband als Erinnerung überreichte.

In seiner Begrüßung der Gäste aus dem Nachbarland unternahm es der Vizebürgermeister, ein anschauliches Bild der Bundeshauptstadt zu skizzieren. Wien sei keineswegs ein Museum oder eine altersgraue Residenzstadt, sagte Drimmel. Wien sei vielmehr eine Stätte sozialer und wirtschaftlicher Experimente und habe darüber hinaus eine große europäische Aufgabe: die Herstellung guter Nachbarschaftsverhältnisse mit den Völkern Osteuropas. Daher solle niemand glauben, Wien sei heute gewissermaßen das Mauselloch der Weltgeschichte.

Auf die politische Konstellation eingehend, erläuterte Dr. Drimmel den bayrischen Gästen die Koalition der beiden großen Parteien im Wiener Gemeinderat: "Wir arbeiten hier sachlich zusammen, um die Probleme dieser Großstadt zeitgemäß zu lösen", meinte der Vizebürgermeister. "Im Grundsätzlichen bestehen natürlich Differenzen, wie das ganz natürlich ist bei Menschen, die Gesinnung haben und zu dieser Gesinnung stehen."

- - -

Schweinehauptmarkt vom 23. April
=====

23. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhren 6.880.
Gesamtauftrieb dasselbe: Verkauft wurden 6.859, unverkauft 21.

Preise: Extremware 15.90 bis 16.80, 1. Qualität 15.60 bis 15.80, 2. Qualität 14.70 bis 15.50, 3. Qualität 13 bis 14.60, Zuchten extrem 11.70 bis 13, Zuchten 9.50 bis 11.50. Altschneider 9 bis 10.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 37 Groschen und beträgt 14.81.

Außermarktbezüge in der Zeit vom 19. bis 23. April (ohne Direkteinbringung in die Bezirke) 1.677 Stück.

- - - -

Pferdehauptmarkt vom 23. April
=====

23. April (RK) Auftrieb 43 Stück, 1 Maultier, 3 Fohlen. Als Schlachttiere wurden 25 Stück verkauft, unverkauft blieben 18 Stück.

Herkunft der Tiere: 5 Oberösterreich, 31 Niederösterreich, 2 Burgenland, 5 Steiermark.

Preise: Fohlen 12.50 bis 13.50, Pferde extrem 12, 1. Qualität 10.20 bis 11.30, 2. Qualität 9 bis 10, 3. Qualität 7 bis 8.50, Auslandsschlachthof: 15, Jugoslawien 7 Pferde zu 9 je Kilogramm, Fohlen 8 Stück zu 13 je Kilogramm.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für inländische Schlachtpferde um 22 Groschen und ermäßigte sich für inländische Schlachtfohlen um 33 Groschen. Er beträgt für Schlachtpferde 10.10, Fohlen 13.17, Pferde und Fohlen 10.47.

- - -

Champignon-Camembert "ohne Speisepilze
=====

23. April (RK) Wie das Marktamt der Stadt Wien mitteilt, wurde heute die Beschlagnahme von Champignon-Camembert vom Strafbezirksgericht Wien in dem Umfang aufgehoben, als die Käseschachteln an der Vorderseite mit Etiketten mit folgenden Wortlaut überklebt werden: "ENTHALT KEINE SPEISEPILZE Camembert aus dem Hause Champignon Heising/Allgäu". Durch den Aufdruckzettel und dessen Wortlaut ist nach Ansicht des Gerichtes eine Täuschungseignung der Verbraucher nicht mehr gegeben.

Die Angemessenheit des Preises wird vom Marktamt der Stadt Wien im Einvernehmen mit der Wirtschaftspolizei geprüft.

(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -